herpy

EIDECHSEN

Waldeidechse

Zootoca vivipara

Zootoca vivipara ist eine kleine, tagaktive Eidechse, die weiter im Norden lebt als jedes andere Reptil. Die Art wird etwa 15 cm lang und kommt in Mooren, Heiden, an Waldrändern und auf Wiesen vor. In den meisten Teilen des Verbreitungsgebiets bringt das Weibchen lebende Junge zur Welt. Sie verlangt ein kühles, sonniges und feuchtes Terrarium mit vielen Verstecken und eine Winterruhe von drei bis vier Monaten.

Familie: Lacertidae Englisch: European Common Lizard

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**12-16 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Gewicht	**2-5 g**
Lebenserwartung	**5-12 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Feuchtgebiet und gemäßigter Wald und Wiese**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**80 × 50 × 50 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**22-28 °C**
Sonnenplatz	**32-38 °C**
Temperatur, Nacht	**14-18 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-80 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Winterruhe	**4-6 °C** 12-16 Wochen
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Lebendgebärend**
Geschlechtsreif	**12-36 Monate**
Wurfgröße	**2-12 Jungtiere**
Gelege pro Jahr	**1**
Tragzeit	**35-85 Tage**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Zootoca vivipara ist eine kleine, schlanke Eidechse mit kurzem Kopf, kurzen Beinen und einem dicken Schwanz. Erwachsene Tiere sind 12-16 cm lang von der Schnauze bis zur Schwanzspitze, etwa 5-6 cm von der Schnauze bis zur Kloake, und wiegen 2-5 g. Die Grundfarbe ist braun, grau, rötlich, grün oder schwarz, oft mit Flecken oder Streifen entlang des Rückens und schwarzen oder dunklen Bändern an den Seiten.

Das Männchen hat einen helleren, kräftig gefärbten Bauch in Gelb, Orange oder Grün mit schwarzen Flecken und einen etwas größeren Kopf als das Weibchen. Der Bauch des Weibchens ist blassgelb bis klar orange, und die Farbe variiert stark zwischen den Weibchen. Die Kopfgröße des Männchens ist für den Paarungserfolg und für Kämpfe zwischen Männchen von Bedeutung.

Die Art ist nach ihrer Fortpflanzung benannt: Der wissenschaftliche Name verweist auf die Lebendgeburt. In den meisten Teilen des Verbreitungsgebiets, auch in ganz Nordeuropa, bringt das Weibchen lebende Junge zur Welt, die bei oder kurz nach der Geburt aus einer dünnen, weichen Hülle schlüpfen. In Nordspanien und Südwestfrankreich gibt es eierlegende Bestände. Das Verbreitungsgebiet umfasst mehrere Verwandte und verborgene Arten, und die Taxonomie wird noch überarbeitet.

Das Tier ist schnell und scheu und sollte eher beobachtet als angefasst werden. Der Schwanz wird bei Gefahr abgeworfen.

Verbreitung und Lebensraum

Zootoca vivipara hat das größte Verbreitungsgebiet aller landlebenden Eidechsen. Sie kommt von Irland und Nordspanien über ganz Nord- und Mitteleuropa bis nach Russland und Ostsibirien, Sachalin und Hokkaido vor, und nach Norden über den Polarkreis hinaus. Nach Süden reicht sie bis Norditalien und auf den Balkan, und in Asien lebt sie im Norden Kasachstans, in der Mongolei und in Nordchina.

In Irland ist die Art das einzige heimische Reptil. Die Bestände in Nordeuropa leben in feuchten, offenen Lebensräumen, und die Verbreitung ist oft lückenhaft.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Irland, Vereinigtes Königreich, Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Spanien, Andorra, Deutschland, Schweiz, Liechtenstein, Österreich, Italien, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro, Nordmazedonien, Albanien, Griechenland, Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Slowakei, Tschechien, Polen, Litauen, Lettland, Estland, Belarus, Ukraine, Russland, Kasachstan, Mongolei, China und Japan.

LEBENSRAUM

Zootoca vivipara lebt an offenen, sonnigen Stellen mit dichter Deckung in der Nähe und feuchtem Boden: am Rand von Mooren und sumpfigen Wiesen, auf Waldlichtungen und an Waldrändern, in Heiden, Torfstichen, auf Bahndämmen und an Weg- und Feldrändern. Die Tiere sonnen sich auf Baumstämmen, Stubben und Bulten und ziehen sich in die Vegetation zurück, wenn sie gestört werden. Ein Tier nutzt ein Gebiet von etwa 500-1.700 m², die Männchen ein größeres als die Weibchen. Wenn das Tier erschreckt wird, kann es sowohl schwimmen als auch tauchen.

Die Art ist von März-April bis September-Oktober aktiv. Die Paarung findet im April-Mai statt. Nach einer Trächtigkeit von 5-12 Wochen bringt das Weibchen im Juli-August 2-12 Junge zur Welt. Den Winter verbringen die Tiere in Verstecken unter Wurzeln und Steinen und in Erdlöchern, manchmal zusammen mit anderen Reptilien und Kröten. Die Art verträgt in der Natur Minusgrade, aber eine kalte Winterruhe im Terrarium darf den Gefrierpunkt nicht erreichen.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Zootoca vivipara gedeiht am besten im Freien in einem Gehege oder einem geschlossenen Gartenbeet in voller Sonne mit schattigen, kühlen Zonen. Drinnen braucht ein Paar ein Terrarium von mindestens 80 × 50 × 50 cm (Länge × Breite × Höhe) und ein Männchen mit drei bis vier Weibchen mindestens 120 × 60 × 60 cm. Größer ist immer besser. Die Jungen können in Gruppen in 50 × 30 × 30 cm aufgezogen werden.

Der Bodengrund ist eine Mischung aus Sand, Erde und Torf mit einer Schicht Moos und Laub, die leicht feucht gehalten wird. Richte mit Grasbüscheln, Büschen, Stubben, Rinde und flachen Steinen ein, sodass es sowohl Sonnenplätze als auch dichte Deckung gibt. Das Tier braucht kühle, schattige Stellen im Terrarium, denn es ist eine Art aus kalten Gegenden und verträgt dauerhafte Wärme schlecht. Flache Verstecke aus Rinde oder Schiefer müssen fest liegen, damit das Tier nicht eingeklemmt wird. Die Rückwand kann mit Kork verkleidet werden, damit das Tier zum Sonnenplatz hinaufklettern kann.

Die Weibchen brauchen einen ruhigen, versteckten und feuchten Platz mit Moos und Laub, an dem sie gebären können. Weibchen aus eierlegenden Beständen brauchen lockere, leicht feuchte Erde zum Graben. Das Terrarium muss eine gute Querlüftung und einen dichten Deckel mit feinem Netz haben, denn die Jungen sind klein und können entkommen.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

TEMPERATUR

Zootoca vivipara ist eine Art aus kalten Gegenden, sonnt sich aber viel und hält eine Körpertemperatur von etwa 30-33 °C, wenn sie aktiv ist. Die Tagestemperatur im Terrarium beträgt 22-28 °C, und der Sonnenplatz muss eine Oberflächentemperatur von 32-38 °C haben, gemessen mit einem Infrarotthermometer. Daneben muss es kühle, schattige Bereiche geben. Hänge einen Spot über einen flachen Stein oder einen Stamm, damit sich das Tier aufwärmen und zurückziehen kann.

Nachts fällt die Temperatur auf 14-18 °C. Kühle Nächte sind für trächtige Weibchen wichtig: Warme Nächte von etwa 22 °C während der Trächtigkeit ergeben schwächere Junge, die langsamer wachsen und öfter sterben. Trächtige Weibchen profitieren dagegen von vielen Stunden am Sonnenplatz am Tag.

Die Winterruhe ist notwendig und dauert drei bis vier Monate. Nur gesunde, gut genährte Tiere ohne Parasiten werden in die Winterruhe geschickt. Kranke, magere und neu erworbene Tiere werden wach gehalten. Wiege das Tier vor dem Herunterfahren. Über vier Wochen werden Tageslänge und Temperatur allmählich gesenkt, und die letzte Mahlzeit wird zwei bis drei Wochen vor der Ruhe gegeben. Das Tier wird in eine Plastikbox mit leicht feuchtem Moos und Laub, Verstecken und einer flachen Wasserschale umgesetzt. Die Box steht kühl und frostfrei bei 4-6 °C, in einem Kühlschrank ohne Gefrierfach oder einem Keller mit stabiler Temperatur. Der Untergrund darf nie ganz austrocknen. Verwende zwei unabhängige Thermometer und eine nagersichere Box. Das Aufwecken geschieht, indem die Temperatur allmählich auf die normale Tagestemperatur erhöht wird. Das Tier trinkt zuerst und beginnt nach einigen Tagen wieder zu fressen. Siehe auch das Thema Winterruhe.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Zootoca vivipara lebt in feuchten Gebieten, und die Luftfeuchtigkeit im Terrarium beträgt 50-60 % tagsüber und 70-80 % nachts. Es muss eine trockenere und eine feuchtere Zone geben, damit das Tier selbst wählen kann. Gute Belüftung ist wichtig, damit der Boden nicht dauerhaft nass wird.

Zugang zu Wasser ist während der Trächtigkeit besonders wichtig, wenn das Weibchen viel Wasser in die Jungen einlagert.

Eine flache Wasserschale steht im Terrarium und wird täglich gewechselt. Besprühe Pflanzen und Steine jeden Morgen leicht, damit das Tier die Tropfen trinken kann. Das Moos und der Boden unter den Verstecken werden das ganze Jahr über leicht feucht gehalten.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Zootoca vivipara ist tagaktiv und sonnt sich viel, daher braucht sie Sonnenlicht oder UVB. Im Freien kommt das UVB von der Sonne. Drinnen wird eine UVB-Röhre über dem Sonnenplatz verwendet, sodass der UV-Index am Kopf des Tieres etwa 1-3 beträgt. Das entspricht Ferguson-Zone 2, weil das Tier zwischen Sonne und Schatten wechselt. Glas hält UVB zurück, daher muss die Röhre im Terrarium oder in einem offenen Teil des Deckels hängen.

Die Tageslänge folgt der Jahreszeit und soll im Sommer 10-14 Stunden betragen, im Herbst abnehmen und im Frühjahr zunehmen, damit das Tier in den Rhythmus der Winterruhe kommt.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Zootoca vivipara ist ein Insektenfresser. In der Natur besteht die Nahrung aus Fliegen, Spinnen, Schmetterlingsraupen, Blattläusen und anderen kleinen Gliederfüßern, und Weibchen fressen mehr als Männchen. Das Tier frisst am meisten an sonnigen Tagen.

Im Terrarium werden kleine Grillen, kleine Heuschrecken, Wachsmottenlarven, Mehlwürmer, kleine Schaben, Fliegen und Spinnen in Größen gegeben, die das Tier ganz schlucken kann. Das Futter muss abwechslungsreich sein, und die Futtertiere müssen gut gefüttert sein (gut-load). Bestäube das Futter mit Kalk und einem Vitaminpräparat mit D3, besonders für Weibchen vor der Geburt, und gib zerstoßene Sepiaschale in den Bodengrund. Für Jungtiere werden die allerkleinsten Insekten verwendet, wie Drosophila, Springschwänze und kleine Grillen.

Füttere erwachsene Tiere in der aktiven Saison jeden zweiten Tag, so viel, wie sie in wenigen Minuten fressen. Trächtige Weibchen werden reichlich gefüttert. Im Herbst wird das Tier vor der Winterruhe aufgefüttert, und die letzte Mahlzeit wird zwei bis drei Wochen vor dem Abkühlen gegeben.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Zootoca vivipara ist ein scheues, schnelles und wachsames Tier. Die Männchen sind gegenüber anderen Männchen territorial und können das Weibchen in der Paarungszeit beißen. Ein Männchen mit drei bis vier Weibchen oder ein Paar ist in einem großen Terrarium mit vielen Verstecken und Sonnenplätzen eine tragfähige Haltungsform. Weibchen können untereinander aggressiv sein. Beobachte die Tiere und halte ein zusätzliches Terrarium bereit, um sie zu trennen.

Ein neues Tier ist scheu und versteckt sich anfangs. Nach einigen Wochen gewöhnt es sich an feste Fütterungszeiten. Vermeide es, das Tier zu ergreifen, denn der Schwanz wird bei Stress abgeworfen. Erwachsene Tiere können die Jungen fressen, daher werden Jungtiere getrennt gehalten.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen hat einen helleren, kräftiger gefärbten Bauch und einen etwas größeren Kopf als das Weibchen, und der Schwanz ist an der Wurzel dicker. Beim Weibchen variiert die Bauchfarbe von blassgelb bis klar orange.

Die Tiere werden im zweiten oder dritten Lebensjahr geschlechtsreif, also mit 12-36 Monaten. Setze nur gesunde, vollständig ausgewachsene Tiere zur Zucht ein.

PAARUNG

Die Paarung folgt auf die Winterruhe und findet im April-Mai statt, wenn die Tiere aufgewacht sind und gefressen haben. Die Männchen sind in den ersten zwei Wochen nach dem Aufwachen nicht fruchtbar. Das Männchen ergreift das Weibchen mit den Kiefern und hält es bei der Paarung fest, und Männchen mit großen Köpfen haben den größten Erfolg.

Setze ein Männchen mit einem bis vier Weibchen zusammen. Ist der Hals oder die Schwanzwurzel des Weibchens verletzt, werden die Tiere getrennt.

EIABLAGE UND GELEGE

In Nordeuropa bringt das Weibchen lebende Junge zur Welt und legt keine Eier. Die Trächtigkeit dauert 5-12 Wochen, und 2-12 Junge werden im Juli-August geboren. Die Jungen verlassen bei oder kurz nach der Geburt eine dünne, weiche Hülle. Es gibt einen Wurf pro Jahr.

In eierlegenden Beständen in Nordspanien und Südwestfrankreich legt das Weibchen Eier in lockere, leicht feuchte Erde. Die Brutdauer ist nicht dokumentiert.

Das Weibchen braucht einen ruhigen, feuchten und versteckten Platz zum Gebären und in den Wochen vor der Geburt zusätzlich Kalk und Vitamine. Gönne ihr nach der Geburt Ruhe.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

INKUBATION

Bei lebendgebärenden Beständen entwickeln sich die Jungen im Weibchen, und die Trächtigkeit dauert 5-12 Wochen. Sie braucht während der gesamten Trächtigkeit jeden Tag einen Sonnenplatz und Wärme, kühle Nächte und frisches Wasser. Je mehr Stunden sie sich wärmen kann, desto schneller entwickeln sich die Jungen.

Eier von eierlegenden Tieren werden in einen Behälter mit feuchtem Vermiculit gelegt, 1:1 nach Gewicht mit Wasser. Temperatur und Brutdauer sind nicht dokumentiert.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungen sind sehr klein und müssen in ein eigenes Terrarium umgesetzt werden. In Gruppen können sie in 50 × 30 × 30 cm mit Moos, Laub, Rinde und einer flachen Wasserschale gehalten werden. Sie fressen die allerkleinsten Insekten: Drosophila, Springschwänze, Blattläuse und frisch geschlüpfte Grillen, mit Kalk und Vitaminen bestäubt. Füttere täglich.

Die Jungen wachsen schnell und müssen nach Größe sortiert werden, damit die kleinen im Wettbewerb um das Futter nicht verlieren. Sie werden im zweiten oder dritten Lebensjahr geschlechtsreif. Im ersten Winter halten nur gesunde, gut genährte Jungtiere Winterruhe, und die anderen werden wach gehalten.

Gesundheit und typische Fehler

Die meisten Probleme entstehen durch zu viel Wärme, zu wenig Feuchtigkeit, einseitiges Futter oder zu wenig Platz. Die typischen sind:

- Überhitzung und Austrocknung. Halte eine kühle, feuchte Zone und besprühe jeden Morgen.
- Knochenerweichung bei fehlendem UVB und Kalk. Biete UVB oder Sonne und bestäube das Futter.
- Zecken und Milben, besonders im Freien. Untersuche das Tier regelmäßig.
- Innere Parasiten und Blutparasiten. Neue Tiere werden in Quarantäne gehalten, und vor der Winterruhe wird eine Kotprobe genommen.
- Verlust des Schwanzes bei Stress oder Kämpfen.
- Schlechte Winterruhe bei kranken oder mageren Tieren. Halte sie wach und füttere sie.
- Geburtsprobleme, wenn das Weibchen geschwächt ist oder ihm ein ruhiger Platz fehlt.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen kräftigen Schwanz und guten Appetit. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn das Tier nicht frisst, abnimmt oder träge ist.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.